

# HEGEGEMEINSCHAFT DER ROTWILDJÄGER IM RIEDFORST

Vorsitzender:  
Hilmar Dobslaw  
Ulmenweg 10  
34323 Malsfeld  
Tel.: 05661/3961 privat  
0561/7033966 Büro

Geschäftsführer:  
Christian-Peter Foet  
Hospitalstraße 19  
34212 Melsungen  
Tel.: 05661/925700  
0170 306 4014

## Protokoll zur Mitgliederversammlung am 21.3.2022

Thema: Feststellung eines Abschussplanvorschlages

**Teilnehmer:** Siehe Anwesenheitsliste (Anlage I)

### 1. Begrüßung:

Hilmar Dobslaw eröffnet um 19 Uhr die Versammlung, er begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Herrn Staub von der UJB. Es wird eine Gedenkminute der Opfer des Ukraine-Krieges mit dem Wunsch um sofortige Beendigung der Gräueltaten eingelegt. Er übergibt das Wort an den Sachkundigen Jürgen Goldmann.

### 2. Abschuss ist der letzten Jahre:

Jürgen Goldmann zeigt per Power Point Präsentation (Anlage II) die Abschusszahlen der letzten Jahre, er geht hierbei natürlich besonders auf das letzte Jagdjahr ein. Insbesondere erwähnt er den hohen Schmalspießerabschuss, einhergehend mit den sinkenden Abschusszahlen der Hirsche der Klasse III an. Es werden deutlich mehr Schmalspießer als Schmaltiere erlegt, dies spiegelt nicht den tatsächlichen Bestand wider. Ebenfalls ist der Abschuss im Stölzinger Gebirge konstant geblieben, im Gegensatz dazu nimmt der Abschuss auf den restlichen Flächen ab. Im Stölzinger Gebirge wurde auf etwa 10% der HG-Fläche über 50% des Abschusses getätigt. Herr Goldmann weist auf wissenschaftliche Erkenntnisse über die genetische Verarmung beim Rotwild hin. Insbesondere junge Hirsche seien aufgrund ihrer Wanderfreudigkeit für den genetischen Austausch einzelner Teilpopulationen wichtig. Die Bestandsrückrechnung geht von etwa 1300 Stück Kahlwild Frühjahrsbestand aus, die Schältschäden sind rückläufig. Der Alttierabschuss müsse für eine Bestandsreduktion erhöht werden. Im Anschluss an den Ausführungen findet eine Diskussion statt. Es werden insbesondere Gründe für ein Missverhältnis bei der Geschlechterverteilung in der Jugendklasse gesucht.

### 3. Abschussvorschlag Jagdjahr 2022/2023 (Anlage II):

Aufgrund der vorher genannten Erkenntnisse hat Herr Goldmann einen Vorschlag erarbeitet, in der Hoffnung dieser wird von der Mehrheit/ allen der Anwesenden Mitglieder getragen. Wichtig bei der neuen Abschussplanung sei es, insbesondere im Stölzinger Gebirge eine

Erhöhung des Abschusses zu erzielen.

Bzgl. der Abschussgruppen und der Abschusshöhe gibt es keine Einwände. Es soll die Möglichkeit bestehen, den Abschussplan um 30% zu überschreiten, ausgenommen hiervon seien Hirsche der Klassen I und II. Herr Götjes merkt hierbei an, dass es grundsätzlich möglich ist den kompletten Abschussplan um 30% zu überschreiten.

Am 1.12.2022 soll mit Ausnahme der Hirsche der Klassen I und II alle Gruppen geöffnet werden. Die Forstämter können untereinander auch Hirsche der Klassen I und II tauschen.

Im Stölzinger Gebirge wird von jedem einzelnen nichtstaatlichen Revier der durchschnittliche Kahlwildabschuss der letzten 4 Jahre ermittelt, hierauf werden 50% aufgeschlagen. Aus dieser Endsumme müsse jedes Revier mind. 30% erlegen, um mit der Bejagung der Hirsche der Klassen I und II zu beginnen.

Herr Wildmann und Herr Ryzsavy merken an, dass dann Reviere mit hohem Kahlwildabschuss in den Vorjahren benachteiligt werden. Herr Wildmann hält eine Vorleistung von 2 Stück Kahlwild/100ha je Revier als praktikabler und gerechter. Herr Prof. Braun schlägt als Kompromiss 2Stück/100ha Waldfläche und 1 Stück 100ha/Feldfläche vor.

Ebenfalls appelliert Herr Prof. Braun an das Gemeinsame Vorhaben der Bestandreduzierung. Dies ginge nur miteinander, insbesondere gemeinsames Abstimmen der Reviere untereinander, Gruppenansätze und G-Jagden seien hier zielführend.

Herr Staub und Herr Wildmann schlagen vor, die Berechnungsgrundlage zur Hirschfreigabe, auch auf die Regiejagdflächen der Forstämter im Stölzinger Gebirge anzuwenden, ursprünglich wurde hier nur das letzte Jagdjahr zugrunde gelegt, ebenso merkt Herr Ryzsavy an, dass bei der Berechnung im Forstamt Wehretal noch Flächen außerhalb des Stölzinger Gebirges ausgerechnet werden müssten. Beide Anmerkungen finden Zuspruch.

Herr Dobslaw weist nochmals daraufhin, dass lediglich über einen Vorschlag abgestimmt wird. Festsetzen wird die untere Jagdbehörde den Abschuss. Außerdem führt er fort, dass die anwesenden Forstämter über 300 Stimmen und die übrigen Teilnehmer etwa mit 100 Stimmen vertreten sind.

### **3.Abstimmung:**

Am Ende wird der Vorschlag von Herrn Goldmann, mit der Abweichung der Neuberechnungen bei den Forstämtern ohne Gegenstimme angenommen.

Den Herren Goldmann und Wildmann ist es wichtig, dass die Reviere im Stölzinger Gebirge wissen, dass bei einem hohen Kahlwildabschuss sich ihre Vorleistungen zur Freigabe nicht erhöhen soll, um zu verhindern, dass Reviere bewusst ihren Kahlwildabschuss geringhalten, um nicht im Folgejahr eine erschwerte Hirschfreigabe zu erhalten. Daher soll das neue Vorgehen in der Abschussplanung zunächst nur im kommenden Jagdjahr angewendet werden.

### **Ende:**

Herr Dobslaw dankt Herrn Goldmann für seinen sehr gut vorbereiteten und fachlich fundierten Vortrag. Er schließt die Versammlung um 20:40Uhr.

**Gez.:** Hans Kruhm

### **Anlagen:**

Anlage I: Anwesenheitsliste

Anlage II: PPP Abschusszahlen/Abschussvorschlag Jürgen Goldmann

**Bankverbindung: Kreissparkasse Schwalm-Eder, Zweigstelle Morschen, BLZ 520 521 54, Kto.-Nr. 00530 45332**